Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und illustrirter „Zeitspiegel.“
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich **2 Mark.** Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches **2 Mark 50 Pfg.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 164. Sonnabend, den 15. Juli **1893.**

Deutsches Reich.

Unser Kaiser kam am Donnerstag früh vom Neuen Palais aus zu Pferde nach Berlin. Nach erfolgter Ankunft besuchte der Kaiser im Beisein des Generaladjutanten Grafen Lehndorff das Atelier des Prof. Begas, um daselbst das lebensgroße Modell zum Kaiser Wilhelms-Denkmal, welches nunmehr in Thon fertiggestellt ist, in Augenschein zu nehmen. Nach längerem Aufenthalt in dem Künstleratelier ritt der Monarch sodann direkt nach dem Schloß, nahm daselbst den Vortrag des Chefs des Militärkabinets entgegen und empfing den kurz zuvor eingetroffenen bayrischen Kriegsminister v. Asch. Anschließend hieran nahm Se. Majestät militärische Meldungen entgegen. Mittags entsprach der Kaiser einer Einladung des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg zur Tafel und kehrte sodann nach Potsdam zurück. — Dem Kaiser wurde die Annahme der Militärvorlage sofort nach der Abstimmung telegraphisch übermittelt.

Der Reichstag hat am Donnerstag das Schicksal der Militärvorlage entschieden, indem er den entscheidenden § 1, welcher die neue Friedensstärke feststellt, in zweiter Lesung mit 198 gegen 187 Stimmen annahm. Es erfolgt nun noch eine dritte Lesung, doch wäre es sonderbar, wenn diese ein anderes Resultat ergeben würde. Auch der zur Vorlage eingebrachte Antrag Carolath, dem die Reichsregierung gleichgiltig gegenübersteht, wird keine Schwierigkeiten weiter machen. — Die Budgetkommission des Reichstages hat den Nachtragsetat bereits angenommen, so daß derselbe heute Freitag genehmigt werden kann. Sonnabend erfolgen dann die dritten Lesungen, worauf ohne Weiteres der Schluß der Session voraussichtlich eintreten wird, am Sonnabend noch.

Aus dem Reichstage. Der Andrang des Publikums zu der Donnerstagssitzung des Reichstages war so stark, wie nie zuvor. Absperrungsmaßregeln hinderten die Ansammlung der Zutritt Begehrenden in den Vorräumen. Weit über den offiziellen Sitzungsanfang hinaus weilten die Abgeordneten in dem kühlen Foyer. Später zeigte sich, daß das Haus außerordentlich stark besucht war. Unter den Abgeordneten hat man den dringenden Wunsch, die Session eiligst zu Ende zu bringen. Während der Kriegsminister von Kaltenborn dem Abg. Osann antwortete, fuhr der Reichskanzler Graf Caprivi in den Hof des Reichstages ein. Es war das erste Mal, daß Graf Caprivi, der sonst stets zu Fuß den kurzen Weg von seiner Amtswohnung zurücklegte, sich des Wagens bediente. Ursache dieser Abweichung von der Gewohnheit ist, wie bekannt, das derzeitige Fußleiden des Kanzlers. Graf Caprivi begab sich in sein Zimmer, wartete dort, bis die zweite Lesung der Militärvorlage ihn in den Sitzungssaal rief, dessen Glas durch eine Decke, der Hitze wegen, verdunkelt ist. Die Sitzung fand bei elektrischem Lichte statt.

Die „Wirthschaftliche Vereinigung“ des Reichstags trat Donnerstag Vormittag vor Beginn der Plenarsitzung behufs endgiltiger Konstituirung zusammen. Anwesend waren ungefähr 100 Abgeordnete. Das 10 Paragraphen enthaltende Statut wurde genehmigt. Der Vorstand soll für die Dauer der Legislaturperiode gewählt werden und aus 7—11 Mitgliedern bestehen. Zur Wahl des Vorstandes soll heute, Freitag, eine besondere Sitzung stattfinden.

Aus dem Reichsamte des Innern heißt es, daß die Vorarbeiten eines Gesetzentwurfes über die Abänderung des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes ihren Anfang bereits genommen haben.

Die Aufnahme des Abg. Fusangel in die Centrumsfraktion des Reichstags ist gestern erfolgt, nachdem der Vorstand sich für die Aufnahme entschieden hatte.

In der am Donnerstag vor dem Reichsgericht in Leipzig angestandenen Revisionsverhandlnng gegen den antisemitischen Agitator Paasch, der am 17. Mai vom Berliner Landgericht I wegen Beleidigung des Justizministers v. Schelling und mehrerer Mitglieder des Auswärtigen Amtes zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß verurtheit worden war, beschloß das Reichsgericht, die Verhandlung auszusetzen, bis das Ergebniß der Untersuchung des Geisteszustandes des Angeklagten, welche augenblicklich in der Charitee erfolgt, vorliegt. Paasch erschien später selbst im Sitzungssaale und gab an, daß er von der Charitee zu dem Termin beurlaubt sei. Ein Attest darüber, daß er auch aus der Untersuchungshaft, in der er sich noch befindet, beurlaubt sei, konnte er nicht beibringen.

Das Ergebniß der bayerischen Landtagswahlen liegt nunmehr vor. Es wurden gewählt: 73 Centrum, 68 Liberale, 9 Bauern, 5 Sozialdemokraten, 3 Konservative, 1 Demokrat. Die Centrumsmehrheit ist damit gebrochen. Dr. Sigl ist in Kelheim durchgefallen; dagegen wurde Ratzinger in Deggendorf und in Regen gewählt.

Der Korvetten-Kapitän Rüdiger begiebt sich am 31. d. Mts. über Genua nach Ostasien und von dort nach Kaiser-Wilhelmsland. Nach Ankunft desselben wird es seine Hauptaufgabe sein, Friedrich-Wilhelmshaven an der Astrolabebai so auszubauen, daß die Schiffe leichter landen können. Kapitän Rüdiger wird später seine Frau nachkommen lassen. Mehrere der Beamten der Neu-Guinea-Kompagnie haben ihre Frauen mitgenommen, so der Stationsvorsteher von Jamba, Pfaff; sie haben sich daselbst eine ansprechende Station eingerichtet, und der dortige Gesundheitszustand ist ein vorzüglicher.

Die Nordd. Allg. Ztg. weist die von verschiedenen Seiten vorgebrachten Behauptungen, der bayerische Lieutenant von Volckamer sei bei seiner unglücklichen Expedition ins Hinterland von Kamerun im Stich gelassen, zurück. Volckamer hat gewußt, was er zu erwarten hatte, und ist unbesonnen vorgegangen, ohne daß Grund hierzu vorlag.

Wahlen in den deutschen Einzelstaaten. Außer in Preußen finden in diesem Herbst auch noch im Königreich Sachsen die Wahlen zum Landtage statt. Die regierungsfreundlichen Blätter fürchten, daß die Sozialdemokraten noch stärker, als bisher, in den Dresdner Landtag einziehen werden. Da in Sachsen bei der Wahl nicht die absolute, sondern die relative Mehrheit entscheidet, so kann leicht auch dort die Wahl eines sozialdemokratischen Abgeordneten zu Stande kommen, wo er eine absolute Mehrheit nicht erlangen würde. Ferner finden in nächster Zeit auch in Baden Ergänzungswahlen zum Landtage statt.

Die letzte Lebensmittelpreistabelle läßt erkennen, daß im Juni die Preise von Hafer, Stroh und Heu sehr erheblich gestiegen sind, während die Brotfrüchte nur an einigen Wohnorten eine bedeutendere Preiserhöhung erfahren haben und die Fleischpreise an mehreren westlichen Marktorten sehr zurückgegangen sind. Der Hafer ist überall beträchtlich theuerer als der Roggen und der Weizen, und der Heupreis ist in Koblenz schon über den Roggenpreis gestiegen.

Die Trockenheit hat den Wasserstand zahlreicher deutscher Flüsse auf ein derartig niedriges Niveau herabgedrückt, daß die Binnenschifffahrt theils hat ganz eingestellt werden müssen, theils nur unter großen Schwierigkeiten und in wesentlich reduzirtem Maße betrieben werden kann. Auf der Oberweser z. B. ist der Schifffahrtsbetrieb völlig lahm gelegt. Die Fulda liegt, bis auf ein schmales Rinnsal inmitten des Flußbettes, trocken. Auf der oberen Oder verringert sich der Wasserstand so schnell, daß die völlige Einstellung des Schifffahrtsbetriebes nur als eine Frage kurz bemessener Frist erscheint. Und so sieht es im mittleren Deutschland fast überall aus. Nur für die Flußkanalisationsarbeiten und Korrektionsarbeiten, wo solche im Gange sind, ist der niedrige Wasserstand von Vortheil. Gedachte Arbeiten schreiten denn auch überall rüstig vorwärts.

Parlamentsbericht.

Deutscher Reichstag.

5. Sitzung vom 13. Juli $11\frac{1}{2}$ Uhr.

Zunächst bringt Abg. Osann (natl.) seine Interpellation aus, ob in den vom Futtermangel betroffenen Landestheilen die Manöver nicht ausfallen könnten.

Kriegsminister v. Kaltenborn erwidert, die Frage der Abhaltung von Manövern werde in letzter Instanz vom Kaiser entschieden. Uebrigens habe die Heeresverwaltung für selbstständige Versorgung mit Fourage und Fleisch gesorgt. Die Civilbehörden der betreffenden Gegenden haben auch auf direkte Anfrage erklärt, daß sie die Zeit für Nichtabhaltung von Manövern noch nicht gekommen erachten.

In der nun folgenden Besprechung der Interpellation, in welcher Vertreter der preußischen und bayrischen Kriegsverwaltung das Wort ergreifen, betonen Redner aller Parteien, besonders mit Rücksicht auf die Landwirthschaft, daß eine Einschränkung, besonders der Kavallerie-Manöver, nothwendig wäre.

Sodann wird die Beantwortung der Interpellation Bebel betreffend den Polizeipräsidenten von Straßburg auf morgen vertagt. Die Einstellung des Strafverfahrens gegen den Sozialisten Herbert wird beschlossen.

Hierauf wird in die zweite Berathung der Militärvorlage eingetreten. Der § 1 der Vorlage, welcher die Erhöhung der Friedensstärke festsetzt, ist der entscheidende Paragraph des ganzen Gesetzes.

Abg. Graf Hompesch verliest als Vorsitzender der Fraktion des Centrums eine Erklärung desselben, durch welche die Charakterisirung dieser Partei als eine demokratische, wie sie der Reichskanzler neulich nannte, zurückgewiesen wird. Das Centrum trete für die Rechte der katholischen Kirche, für die Erhaltung des föderativen Charakters des Reiches 2c. ein, fuße also auf durchaus konservativen Prinzipien.

Die Salon-Fee.

Roman von **A. Marby.**

(Nachdruck verboten.)

(42. Fortsetzung.)

„Um Himmelswillen, nur keine Strafpredigt, Mama!“ rief die junge Dame heftig. „Albert darf nicht verlangen, daß ich wie eine Nonne leben soll. Zum Entsagen bin ich weder beanlagt, noch erzogen! Ueberdies ist es des Mannes Pflicht, die nöthigen Anforderungen seiner Frau zu erfüllen! Davon giebt Papa täglich Beweise, denn, obgleich er kein Millionär, läßt er doch keinen Deiner Wünsche unberücksichtigt.“

„Weil des guten Papa Neigungen und Wünsche mit den meinen in allen Dingen harmoniren. Das ist leider zwischen Dir und Albert nicht der Fall!“ sagte Frau Steuerrath ernst.

„Trage etwa ich die Schuld?“ fragte Dora mit zornig aufblitzenden Augen. „Es ist schrecklich, mit welcher pedantischen Gewissenhaftigkeit Albert die nichtigste Sache von der Welt auf die Spitze treibt! Und seine Briefe? Nun, sie bestehen zwar nicht mehr aus gelehrten Abhandlungen, sind aber auch weit entfernt von zärtlichen Liebes-Episteln an eine Braut! Und läßt er sich wohl herab, mir zu Gefallen ein kleines Opfer zu bringen? Du weißt, Mama, ich habe ihn gebeten, seine Wohnung bei dem verrückten Doktor aufzugeben, denn ich würde, wenn wir im Frühjahr Berlin besuchen, mich zu Tode fürchten, das Haus, wo ein Wahnsinniger lebt, zu betreten. Was antwortet Albert? Dann müsse er auf die Freude, mich bei sich zu begrüßen, verzichten und sich an seinen Besuchen in unserem Hotel genügen lassen. Die ihm in jeder Beziehung zusagende Wohnung einer kindischen Einbildung wegen aufzugeben, sei er nicht gewillt! Kindische Einbildung!“ sie lachte schneidend — „o dieser empörende Egoist!“

„Du gehst zu weit, liebe Dora,“ wandte Frau Steuerrath begütigend ein, „als solcher hat Kroner noch niemals sich gezeigt!“

„Bitte, Mama, nimm ihn nicht in Schutz, es ist kränkend für mich, ihn immer loben zu hören! Ich lasse seinen guten Eigenschaften ja auch Gerechtigkeit widerfahren, aber er mag sich hüten, einst den Tyrannen gegen mich herauszukehren!“

„Kind, Kind! welche absurde Vorstellung! Kroner mit seinem edlen Herzen hat durchaus keine Anlage zum Tyrannen, und daß er gegen Deine Launen sich so wenig nachgiebig zeigt, ist nicht zu tadeln, für einen so verwöhnten kleinen Querkopf ist ein fester männlicher Wille sogar höchst nöthig! Trotzdem“ — Frau Steuerrath Herbst seufzte bekümmert — „trotzdem muß ich gestehen: bei Euren grundverschiedenen Charakteren kann ich Deiner Zukunft nicht ohne Sorgen gedenken! Ja, wiederholt habe ich mir schon gesagt, es wäre vielleicht besser —“

Wie erschrocken über ihre eigene Rede — um ein Haar hätte die weltgewandte Frau zu einer Unbesonnenheit sich hinreißen lassen — brach sie plötzlich ab, warf einen verstohlen prüfenden Seitenblick auf Dora, die ans andere Fenster getreten war, und fügte dann in völlig verändertem, leichten Plaudertone hinzu:

„Genug davon! Es ist die höchste Zeit, liebes Herz, daß Du Dich umkleidest. Du weißt, Hilda wartet nicht gern. Interessirt sie sich noch immer so stark für den Oberkontroleur? Vielleicht hat sie Chancen? Man sagt, er sei jetzt ein häufiger Gast im Hause ihrer Eltern, was weißt Du darüber, Dora? Wir hätten übrigens Ursache, dem liebenswürdigen Herrn Hartmann böse zu sein, seit einiger Zeit vernachläßigt er uns auffallend, findest Du nicht? Sollte etwa Hilda —? “

Vorhin, als die Mama in ihrer Rede stockte, trat ein Ausdruck lebhafter Spannung in Doras Augen und Mienen, sie wandte jäh den blonden Kopf, eine Frage schien sich über die Lippen drängen zu wollen, doch im nächsten Moment wandte sie mit einer gleich hastigen Bewegung das Gesicht wieder dem Fenster zu, der volle, halb geöffnete Mund schloß sich fest; je länger die Mama sprach, desto mehr erblaßten die Rosen auf Doras Wangen, ein Zittern durchlief die zierliche Gestalt und jetzt, bei der letzten leicht hingeworfenen Frage, brach es mit einem kurzen schrillen Lachen über die zuckenden Mädchenlippen:

„Frage beide selbst! Ich kümmere mich weder um Herrn Hartmanns noch Hildas Herzensangelegenheiten!“

Mit diesen Worten stürmte Dora aus dem Zimmer, die Thür hastig hinter sich zuschlagend.

Frau Steuerrath Herbst hatte nur einen flüchtigen Blick in das verstörte Antlitz der Davoneilenden werfen können, doch reichte er hin, ihr Mutterherz mit schwerer Sorge zu erfüllen.

„Es ist wahr, wie ich geahnt! O, über das arme, unglückselige Kind. Was soll nun werden?“ murmelte die Dame vor sich hin, stützte dann unter bangem Seufzer das Haupt in die wohlgepflegte weiße Hand und versank dann in ein schmerzliches Grübeln.

Zum ersten Male in ihrem Leben bereitete die reizende Dora ihren Eltern wirklichen Kummer, sie ließen es doch nach wie vor an nichts fehlen, dem einzigen abgöttisch geliebten Kinde alle Wünsche abzulauschen, und trotzdem schien es unbefriedigt. Dunkle Schatten trübten den wonnigen Maientag, als welcher bisher Doras Dasein verflossen!

„Wo kamen die Wolken her?“ Dies fragten die Eltern sich verwundert. Dora war eine glückliche Braut, dem Manne ihrer freien Wahl verlobt und stand dem Ziele ihrer Wünsche nahe hauptsächlich auf ihre schmeichelnden Bitten hatte Weihnachten der Steuerrath eingewilligt, seines Hauses Sonnenstrahl früher, als bei der Verlobung bestimmt worden, fortziehen zu lassen — und gerade seitdem erschien sie verändert, von Tag zu Tag auffallend verändert! Die flüchtigen Verstimmungen, welche während Kroners letztem Besuche zwischen den Verlobten zuweilen geherrscht, konnten doch unmöglich solchen nachtheiligen Einfluß üben! War sie krank? Der Hausarzt, von den besorgten Eltern gerufen, vermochte kein bestimmtes Urtheil festzustellen. Vater und Mutter drangen vergeblich in das theure Kind, zu gestehen, was ihm fehle — Dora wies die liebreichen Fragen entweder in höchst ungnädiger Weise ab — oder schwieg beharrlich — brach wohl auch in Thränen aus, fuhr aber nichtsdestoweniger fort, Eltern und Dienstboten durch launischen Eigensinn zu tyrannisiren. Noch vergnügungssüchtiger als sonst, schien sie sich nur wohl zu fühlen, wenn ein großer Kreis schmeichelnder Bewunderer sie umgab. Es war ihr gleichgiltig, ob die „Gesellschaft“ sich mehr oder minder laut über die kleine, gefallsüchtige Kokette moquirte und mit vieldeutigem Lächeln über den fernen Bräutigam flüsterte!

(Fortsetzung folgt.)

Reichskanzler Graf Caprivi: Ich freue mich dieser Erklärung, werde aber, bevor ich mein neuliches Urtheil modifizire, die weitere praktische Entwicklung der Dinge abwarten. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Lieber (Ctr.) sucht in längerer Ausführung seine Kölner Rede, auf welche der Reichskanzler bei drr ersten Lesung Bezug genommen, zu rechtfertigen. Das Centrum sei eine königstreue Partei und müsse sich gerade deshalb gegen eine Ueberanspannung des Imperialismus und des Unitarismus wenden. Der Reichskanzler glaube, es habe sich alles um ihn gedreht, während er sich doch selber gedreht habe; Graf Caprivi handle damit nach großen, aber nicht empfehlenswerthen Mustern. Das Centrum stimme nach wie vor gegen die Vorlage, weil die Lasten für das Volk unerschwinglich seien, und weil damit der erste Schritt zur vollen Durchführung der allgemeinen Dienstpflicht gethan werde.

Reichskanzler Graf Caprivi: Ich werde wenigstens in der Kürze dem Herrn Vorredner über sein. Seine Rede enthielt für mich ein unerfreuliches und ein erfreuliches Moment. Unerfreulich war die Behauptung, daß mein großer Vorgänger hier ein schlechtes Beispiel gegeben. Erfreulich war, daß der Abg. Lieber im Gegensatz zur Aschaffenburger Rede royalistische Gesinnungen bekundete: tout pour le roi! Ich hoffe, daß der Abg. Lieber an dieser königstreuen Gesinnung festhalten wird.

Abg. Weiß (freis.) spricht gegen die Vorlage, durch welche das System des Militarismus weiter gefördert und dem Volke unerschwingliche Lasten aufgebürdet würden.

Abg. Zimmermann erklärt Namens der antisemitischen Reformpartei deren Zustimmung zur Vorlage, nachdem der Reichskanzler erklärt, daß von einer Erhöhung der Brau- und Branntweinsteuer keine Rede mehr sei, und daß die Börsensteuer anders und einträglicher gestaltet werden soll. Dies Versprechen ist ein bindendes, und es ist zu erwarten, daß es voll und ganz gehalten wird. Meine politischen Freunde wollen nicht durch ihre Stimmen die Ablehnung der Vorlage herbeiführen, weil daraus wirthschaftliche Nachtheile erwachsen und unser Ansehen im Auslande herabgesetzt wird. (Beifall.)

Abg. Graf Moltke (freikons.) tritt mit einem warmen patriotischen Appell für die Vorlage ein.

Nachdem noch Abg. Lieber (Ctr.) wiederholt seine königstreue Gesinnung, als über jedem Zweifel stehend, betont, wird abgestimmt.

§ 1 wird mit 198 gegen 187 Stimmen angenommen. Die Erhöhung der Friedensstärke auf 479229 Mann ist damit bewilligt.

Dafür stimmen Konservative, Freikonservative, Nationalliberale, freisinnige Vereinigung, Antisemiten und Polen, ferner Graf Herbert Bismarck, Prinz Carolath, Rösicke, die Centrumsabgg. Prinz Arenberg und Lender. Nicht anwesend sind u. a. Ahlwardt und Liebermann von Sonnenberg.

Zu Artikel 2 beantragt Abg. Prinz Carolath, daß die zweijährige Dienstzeit für die Infanterie so lange gelten soll, als die heutige Friedensstärke besteht, die zunächst bis 31. März 1899 bewilligt ist.

Abg. v. Stumm (freikons.) erklärt sich gegen den Antrag als überflüssig und ersucht den Antragsteller, denselben zurückzuziehen.

Reichskanzler Graf Caprivi bezeichnet den Antrag als unschädlich, aber unnöthig. Er sei ermächtigt, zu erklären, daß, wenn sich bei der Durchführung der zweijährigen Dienstzeit nicht unwiderstehliche Hindernisse herausstellen, nicht die Absicht besteht, nach Ablauf von fünf Jahren auf eine Verlängerung der Dienstzeit zurückzukommen.

Abg. Bachem (Ctr.) spricht gegen den Antrag, der keine Besserung, sondern nur eine Verschlechterung der Vorlage bedeutet.

Abg. v. Bennigsen (natlib.) erklärt, so lange der Antrag aufrecht erhalten wird, werden seine politischen Freunde dafür stimmen, ohne aber das Schicksal der Vorlage hiervon abhängig zu machen.

Abg. Frhr. von Gültlingen (freikons.) nimmt im gleichen Sinne Stellung zur Vorlage.

Abg. Barth (freis.) wünscht Annahme des Antrages, um wegen der zweijährigen Dienstzeit Beruhigung im Lande zu schaffen. Es könnten in dieser Beziehung einmal andere Anschauungen, als heute auftauchen, auch andere Männer an die Spitze der Geschäfte treten.

Abg. Frhr. v. Manteuffel (kons.) stimmt mit seinen politischen Freunden gegen den Antrag Carolath.

Abg. Richter-Hagen (freis.) kann dem Antrage Carolath keine besondere Bedeutung beilegen. Das Schicksal der Militärvorlage wird in der dritten Lesung viel mehr durch den Gesundheitszustand auf der einen oder anderen Seite des Hauses beeinflußt, als durch diesen Antrag, dessen Annahme nur ein ganzes Heer von Streitigkeiten im Gefolge haben würde.

Ueber den Antrag Carolath ist Abstimmung durch Namensaufruf beantragt, dieselbe wird bis Freitag verschoben.

Auf Antrag des Abg. v. Kardorff (freikons.) setzt der Präsident eine neue Sitzung auf $5^{1}/_{2}$ Uhr Nachmittags an mit der Tagesordnung: Nachtragsetat und Anleihegesetz. In der neuen Sitzung werden beide Vorlagen der Budgetkommission überwiesen.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. (Militärvorlage, Nachtragsetat, Einstellung des Strafverfahrens gegen Ahlwardt, Interpellation Bebel wegen der Straßburger Angelegenheit.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der heute stattfindende Ministerrath wird betreffs des Futterausfuhrverbots entscheidende Beschlüsse fassen. Eine Deputation des Vorstandes der Getreidebörse erhielt vom Handelsminister die Versicherung, daß bei eventueller Dekretirung eines Ausfuhrverbotes früher abgeschlossene Lieferungsverträge möglichste Berücksichtigung finden werden. — Nuntius Agliardi gab dem Wiener Corresp. das „Pesti Naplo“ die Versicherung, daß die Curie die Zivilehe in keiner Form annehmen könne und daran festhalte, daß Ehen von Katholiken nur in der Kirche und nach deren Gesetzen geschlossen werden können. Ueber den materiellen Theil der Ehe könnten staatliche Gesetze verfügen; den ideellen müsse die Kirche vertheidigen und vor allem das Sakrament für ewige Zeiten mit allen Mitteln aufrecht zu halten suchen.

Italien.

Römische politische Kreise legen dem Besuch des Zarewitsch in Berlin große politische Bedeutung bei. Man erblickt in diesem Höflichkeitsakte eine Bestätigung jener Erklärung Kalnokys, in welcher er die fortschreitende Hinneigung Rußlands zu den Mächten des Dreibunds darlegt. Das Erscheinen des Zarewitsch in Berlin sei ein neues Symptom der in der internationalen Lage eingetretenen Besserung. — Auch Italien hat jetzt an der Zanzibarküste Gebiet erworben: Der Sultan hat dem Staate Italien die Verwaltung der Häfen des Gebiets von El Benadir provisorisch auf drei Jahre überlassen.

Belgien.

Nach heftigen Debatten, an welchen besonders Haurez und Radikal theilnahmen, nahm die Kammer mit 115 gegen 6 Stimmen die Regierungsvorlage, die Kongofrage betreffend, an.

Großbritannien.

Die Regierung von Siam verweigert das Gesuch des französischen Ministers, zwei Kanonenboote im Menam-Flusse einlaufen zu lassen und droht dieselben in Grund zu bohren, wenn sie einlaufen wollen. — Die Meldung, nach welcher die Offiziere des „Camperdown“ ebenfalls in Anklage versetzt werden sollen, ist unrichtig. Der Prozeß ist nur gegen Kapitän Burke und die Offiziere der „Viktoria“ eingeleitet. — Es verlautet hier auf das Bestimmteste, daß Kaiser Wilhelm der Königin Viktoria Ende August einen Besuch in Osborne abstatten werde.

Frankreich.

Wie in Frankreich Wahlvorbereitungen betrieben werden. Aus Paris wird geschrieben: Während der letzten Unruhen hat die offizielle Wahlmaschine im Hinblick auf die in sechs Wochen bevorstehenden allgemeinen Neuwahlen unbekümmert fleißig weiter gearbeitet, als kümmere sie sich nicht um dergleichen Quark. Die Kammer hat in der letzten Woche zur Erhöhung des Wahleifers u. a. 400 000 Frcs. bewilligt, ferner $3^{1}/_{2}$ Millionen für Schullehrer als erstes Viertel von versprochenen $14^{1}/_{2}$ Millionen und der Abg. Bouge erwirkte 75000, der Abg. Deloncle 20 000, der Abg. Reiberti 180000 Frcs. für verschiedene Gattungen Postbeamte. Die Kammer bewilligte erst kürzlich 50 000 Frcs., dann noch 500 000 Frcs. für Brücken- und Wasserbaubeamte, außerdem 33 000 Frcs. für Bergbeamte und diese Freigebigkeit an die republikanischen Beamten zu den Wahlen hat nun aber die 670000 Frcs. Ueberschuß, die der Finanzminister in seinem Voranschlag herausgerechnet hatte, in ein Defizit von mehreren Millionen verwandelt; damit ist man aber noch lange nicht am Ende, denn es sind noch eine Menge Beamte, die auf Zulagen warten, und bei welchen diese vor den Wahlen am wohlthätigsten wirken. Der französische Finanzminister meldet, im Juni seien die Verbrauchssteuern um sieben Millionen hinter dem Voranschlag und um zwei Millionen hinter dem Vorjahr zurückgeblieben. Doch mit solchen Zahlenmenschen rechnet man in Paris am liebsten gar nicht. Binnen Jahresfrist muß ja doch eine Milliarde und selbst mehr geliehen werden. Dann können aber diese kleinen Enttäuschungen beglichen werden, ohne daß sich jemand Kopfschmerzen deshalb macht. Der französische Leichtsinn ist bekanntlich in allen Dingen groß, am größten aber in Geldsachen. — Heute ist in Paris und ganz Frankreich republikanischer Nationalfeiertag zur Erinnerung an die Erstürmung der Bastille im Jahre 1789. Die in Paris laut werdende Agitation, im Hinblick auf die Maßnahmen der Regierung gegen die Arbeiterbörse von aller Theilnahme an den Festlichkeiten abzusehen, findet sehr breiten Boden. Voraussichtlich wird der 14 Juli also ausnahmsweise still verlaufen. Eine Wiederholung der Krawalle wird nicht befürchtet.

Rußland.

Wie verlautet, soll der russische Thronfolger während seines Aufenthalts in London einen Brief eines in England lebenden Nihilisten empfangen haben, worin der Zarewitsch dringend aufgefordert wird, nach seiner Rückkehr nach Rußland alles Mögliche zu thun, damit die Lage des bedrückten russischen Volkes gebessert werde. Sollte dies nicht geschehen, alsdann würden ihn auch nicht die Wächter des russischen Reichs vor der Rache der Unterdrückten schützen können. — In der letzten Woche sind in Podolien 300 Personen an der Cholera erkrankt. Vorgestern sind in Nischni-Nowgorod 7 und in Petersburg 8 Choleraerkrankungen konstatirt worden.

Bulgarien

Die letzte Volkszählung in Bulgarien hat festgestellt, daß das Fürstenthum im Jahre 1892 von 3305458 Seelen bewohnt war. Die Zählung von 1888 hatte 3154371 ergeben; die Vermehrung beträgt also 151087, binnen 5 Jahren 4,7 Proz. oder nahezu für das Jahr 1 Proz., was sicherlich ein günstiges Verhältniß für ein wesentlich ackerbautreibendes Land ist.

Türkei.

Durch den Besuch des Khedive Abbas von Egypten in Konstantinopel sind die Engländer außerordentlich beunruhigt, wenn sie es sich auch nicht recht merken lassen wollen. Daß der Khedive darauf ausgeht, den Sultan zu veranlassen, die Räumung Egyptens von englischen Truppen zu fordern, ist Thatsache, und wenn es auch zuzugeben ist, daß der Sultan wenig Lust haben mag, sich in den heiklen Handel einzumischen, so bleibt doch so viel sicher, daß der Khedive den Engländern manchen Knüppel zwischen die Beine werfen kann. Bei allem, was er gegen England im Sinne hat, werden ihm Franzosen und Russen bereitwilligst beistehen, und wenn er jetzt bei seiner Jugend noch nicht immer das Richtige findet, um den Engländern zu schaden, schlauer Rath kann das bald ändern und zudem ist auch die egyptische Bevölkerung den Briten spinnefeind und macht gar kein Hehl aus dieser tiefen Abneigung. Die Engländer glaubten sich am Nil bisher auf Rosen gebettet, nun merken sie indessen, daß die Rosen auch Dornen haben.

Amerika.

Mexiko, durch seine Finanzlage und die Silberkrise in arge Bedrängniß gerathen, sieht sich zu möglichsten Ersparungen genöthigt. Nachdem bereits die Beamtengehälter um 10 Proz. gekürzt wurden, beschloß die mexikanische Regierung, aus Sparsamkeitsrücksichten alle ihre diplomatischen Vertreter im Auslande, ausgenommen die bei Nordamerika und Spanien beglaubigten, zeitweilig abzuberufen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Graudenz**, 12. Juli. (N. W. M.) Auf der Tagesordnung der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung stand ein Antrag des Magistrats wegen Veräußerung der beiden städtischen Grundstücke am Marktplatze. Mit der Annahme dieses Antrages wäre die Möglichkeit, das neue Rathhaus wieder am Markte zu errichten, aufgegeben. Nach langer Debatte wurde der Verkauf der Grundstücke am Markt gegen 3 Stimmen abgelehnt, ebenso der Antrag des Oberbürgermeisters Pohlmann, für die drei möglichen Bauprojekte Voranschläge anfertigen zu lassen und einen neuen Verkaufstermin für die Grundstücke am Markt über zwei Monate anzuberaumen. Der Antrag auf den Bau in der Börgenstraße wurde vertagt. Beschlossen wurde, an den Kultusminister eine aus einem Magistratsmitglied und einem Stadtverordneten (als solcher wurde von der Versammlung Herr Schleiff bestimmt) bestehende Deputation abzusenden, welche um möglichste Beschleunigung der Entscheidung über den Verkauf des Seminargebäudes an die Stadt bitten soll. — Einer unserer verdienstvollsten Mitbürger, Kanzleirath Froelich, feierte heute im Alter von 72 Jahren sein 50jähriges Amtsjubiläum.

— **Krojanke**, 11. Juli. (N. W. M.) Um 4 Uhr Morgens requirirte am Sonnabend ein unbekannter Herr bei dem hiesigen Fuhrmann Geißler ein Fuhrwerk mit dem Bedeuten, daß das Gespann ihn sowie eine Dame, die noch vom Bahnhofe abzuholen sei, um jeden Preis mindestens bis 9 Uhr nach dem Schneidemühler Bahnhof befördern müsse. Eine halbe Stunde später befand sich das Gefährt mit den beiden Unbekannten auf dem Wege nach Schneidemühl, während das durch sein ganzes Benehmen auffallende Paar in Flüsterton ein lebhaftes Gespräch führte. Als man hinter Schönfeld den Wald erreicht hatte, wo der Weg in geringer Entfernung vom Eisenbahnkörper mit diesem eine längere Strecke parallel geht, brauste der von Krojanke kommende Personenzug heran. Dieser Umstand schien für das seltsame Paar ein unliebsamer Zwischenfall zu sein; denn eiligst entstieg der Herr dem Wagen und ging waldeinwärts, während sich die Dame den Schirm tief vor das Gesicht hielt. Nachdem der Herr wieder auf dem Wagen Platz genommen hatte, wurde nach zweistündiger Fahrt Schneidemühl erreicht, wo sich die beiden Fremden beim Passiren des Marktes durch allerlei Manipulationen unkenntlich zu machen suchten. Auf dem Bahnhofe angekommen, erhielt der Fuhrmann sein ausbedungenes Fuhrgeld, und sich nicht weiter um seine Passagiere kümmernd, trat er seine Heimreise an. Wie man heute erfährt, sind am Sonnabend der Polizeisekretär aus Flatow und die Frau eines dortigen Kassenbeamten spurlos verschwunden, und es ist wohl außer Zweifel, daß die Fremden die vermißten Herrschaften aus Flatow gewesen sind.

— **Marienwerder**, 12. Juli. Die anhaltende Dürre fängt an, ein Versiegen der Brunnen in unserer Stadt herbeizuführen. Eine Anzahl derselben liefert tagsüber gar kein Wasser mehr, während andere Pumpen nur sehr spärlich Wasser spenden. Schon in der vierten Morgenstunde sieht man Leute dem Brunnen zueilen, um sich für den Tag mit Wasser, das über Nacht wieder frisch zugeflossen, zu versorgen. — Der 45jährige Agent A. Pohl aus Danzig machte am Montag in einem Fremdenzimmer des Gastwirths Bohn in Marienfelde seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Der Verstorbene war verheirathet und hinterläßt mehrere unversorgte Kinder.

— **Konitz**, 13. Juli. Ein eigenartiges Mißgeschick hat den 70jährigen Altsitzer R. in K. betroffen. Als Sohn eines Gutsbesitzers geboren, war derselbe später Bauerngutsbesitzer, Krug- und Mühlenbesitzer, Fettviehhändler, Schweinehändler und was noch alles mehr. Seit 5 Jahren verwittwet, wollte er sich nun wieder verheirathen; aber der Standesbeamte macht das Aufgebot von der Einreichung des Taufscheines abhängig, und Herr R. hat nicht nur keinen Taufschein, sondern er weiß auch nicht, wo er geboren und getauft ist. Alle Bemühungen des R. zur Erlangung des fatalen Taufscheines sind bisher fruchtlos geblieben.

— **Dt. Krone**, 12. Juli. Wegen des in Klausdorf an dem Maler Priske verübten Todtschlages sind noch am Montag Abend die dabei betheiligten Personen (Albert Kaatz, August Kopst, Albert Meyer) in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden. — Beim Baden in einem Wasserloch bei Wittkow ertranken gestern die Knaben Butor und Fenske. Der letztere, welcher zuerst hineinging, gerieth in die Tiefe und schrie um Hilfe. Butor wollte ihn retten, wurde aber von ihm mit in die Tiefe gezogen, und so ertranken beide.

— **Elbing**, 12. Juli. Der Betheiligung an den großen Excessen bei der Versammlungs-Revolte in Pangritz-Kolonie am 11. Juni sind 27 Personen angeklagt, darunter 2 Knaben, welche durch Zureichen von Steinen zum Werfen Hilfe geleistet haben sollen. Drei Personen sind als die Rädelsführer in Untersuchungshaft genommen worden. Verletzt sind bei den Ausschreitungen die Herren v. Puttkamer, v. Wernsdorf, Redacteur Stein und Registrator Schwarz. Außerdem sind noch gegen einen der einschreitenden Gendarmen Beleidigungen und die Drohung, ihn todtzuschlagen, ausgestoßen worden. — Da auf der Strecke Elbing-Berlin gestern und heute mehrfach heftige Gewitter herrschten, streikte die Fernsprechverbindung

Die Columbische Weltausstellung.

Originalbrief der „Thorner Zeitung“.

Frankreich im Industriepalast.

(Nachdruck verboten) Chicago, den 6. Juni 1893.

Der oben nur flüchtig erwähnte Saal für Juwelen, Broncen etc. verdient eingehende Würdigung; er birgt die kostbarsten Stücke der ganzen Weltausstellung und ein Blick auf die ausgelegten Schätze lohnt schon der Mühe. Die Erzeugnisse der französischen Broncen-Industrie behaupten bekanntlich die erste Stelle unter den Broncen aus aller Welt, und heute noch wie vor 50 Jahren werden sie, wenn auch gewiß nicht neidlos, als die besten und werthvollsten anerkannt; auf dem Gebiete der Silberschmiedekunst steht Deutschland mit Hanau, München und Pforzheim weit über Frankreich, im Juwelenhandel und der Fabrikation von Schmucksachen aber schreitet wieder Frankreich voran. Und in richtiger Erkenntniß seiner Vorzüge und Schwächen hat Frankreich seine Ausstellungen von Broncen und kostbaren Einfassungen zu noch kostbareren Edelsteinen prächtig ausgestattet, der Silberschmiedekunst aber nur geringe Beachtung geschenkt. Die Franzosen lieben den Luxus mehr als jedes andere Volk, die französische Industrie arbeitet zum Theil nur für die Bedürfnisse der Reichen, und für deren Prachtliebe und — Kaufkraft liefert die französische Juwelen-Ausstellung einen sprechenden Beweis. So hat die Ausstellung der Firma Veber in Paris einen Gesammtwerth von 9 Millionen Francs! Man könnte an Uebertreibung glauben, wenn nicht die Pracht und der Werth der einzelnen Stücke den angegebenen Gesammtwerth der Ausstellung rechtfertigten. Da ist ein aus drei Reihen bestehendes Perlen-Collier, das für 700 000 Francs zu haben ist, eine Broche mit Diamanten, deren Hauptstein allein auf 450 000 Francs (!) bewerthet ist, kostet die Kleinigkeit von 800 000 Francs (!), und eine aus Silber geschmiedete, nicht sehr schön gearbeitete, durch ihren Edelsteinschmuck aber werthvolle Krone kostet 150 000 Francs!! Ein feines Halsband aus Diamanten verschiedener Färbung kostet 350 000 Francs, ein anderes aus Perlen, deren jede die Größe einer Kirsche hat, kostet 500 000 Francs!! Ohrringe für 100 000 Francs fallen kaum noch auf, doch liefert die Firma, um den Ansprüchen weniger bemittelter Leute zu genügen, auch „ganz billige“ Sachen, Ohrringe für 50 000 Francs, Manschettenknöpfe für 20 000 Francs u. s. w. Ich fürchte, der Setzerkasten hat nicht Nullen und Ausrufungszeichen genug, um den Werth aller dieser Schätze zu nennen und jeden derselben nach Gebühr hervorzuheben! — Interessant ist es übrigens, an diesem Schaufenster die Damenwelt zu beobachten; mit Gewalt muß man sich einen Weg durch die entzückte Menge bahnen, wenn man einen Blick auf die Schätze gewinnen will, aller Augen hängen in brennender Begierde an den funkelnden Steinen, und die Rufe des Entzückens nehmen kein Ende.

Da ist eine dicke, alte Negerin, die Begleiterin einer vornehmen, jungen Dame. „Ach, welche Pracht! Sahen sie je etwas so Schönes, Mylady!“ Die Alte spricht nur leise und ihre Stimme zittert: „Da!“ — und sie deutet auf das Perlenhalsband, das wäre so was für meine schöne Lady!“ — Die junge Dame wirft dem Geschmeide einen wehmuthsvollen Blick zu und wendet sich dann schnell ab; in ihren Augen schimmert es feucht; um ihre Mundwinkel zuckt es verrätherisch, und offenbar ist sie sehr unglücklich darüber, daß das Prachtstück doch nie ihren weißen Hals zieren wird.

Zwei andere Damen mit bleichen stark geschminkten Gesichtern bewundern die Broche mit dem kostbaren Stein.

„Du solltest Deinem Charley sagen, daß er Dir das Ding da kauft — was?“ meint die Eine.

„Well, ich werd's versuchen! Weißt Du, ich hatte schon 'mal so ein Stück, nicht von Charley, damals war ich mit Otto verlobt – “

„Verlobt?“

„Of course — natürlich. Die Broche war so werthvoll wie diese da, indeed, aber einmal mußte ich sie fortgeben — zur Reparatur, und da bekam ich sie nicht mehr wieder — —“.

Eine junge Frau giebt sich alle Mühe, ihrem Manne die Ueberzeugung beizubringen, daß jenes Paar Ohrringe, das auch nur 5000 Dollar koste, ganz reizend sei und sie trefflich kleiden würde —

Ob er sich wohl wird überzeugen lassen?

Unter den Ausstellungen für Broncefabrikanten verdient die bekannte Firma Barbadienne mit der lebensgroßen Figur des Augustus Cäsar als erste genannt zu werden. Von weiteren Prachtstücken sind zwei prachtvolle Kandelaber im Werthe von 45 000 Francs zu erwähnen, dann ein herrlicher Juwelenschrank mit Bronceverzierung und Limopes-Emaille, der 100 000 Francs kosten soll. Dann sind da Bronce-Uhren von Lemaille und Co., darunter eine 4 Meter hohe Uhr aus grünem und rothem Marmor mit Bronze-Verzieruug; da sind ferner auch die kostbaren Nachahmungen französischer Gebrauchsgegenstände aus früheren Jahrhunderten. Millet Père et fils zeigen die Höhe des darin Erreichbaren. Uhren, Vasen, Schränke, Pulte ꝛc., alles mit antiker Politur und antiker Bronze geziert, gelangen zur Ausstellung. Auch die Kunstschlosserei ist gut vertreten, doch wird auf diesem Gebiete anderwärts, in Deutschland und selbst auch in Amerika, sehr viel Besseres geleistet.

Wir sind wieder am Ausgange angelangt und schreiten hinaus in die „Columbus Avenue“ und in den Strom fluthenden Lebens, der durch die mächtige Halle wogt. Wider unseren Willen werden wir fortgeschoben, unter dem Durchgange des großen Glockenthurms hindurch, und erst vor der deutschen Abtheilung staut sich die Menge und staunt in Bewunderung das „Frankfurter Thor“ an und die Germania, die kühn das Haupt erhebt und stolzen Blickes die Halle beherrscht. Treten wir ein und sehen wir, noch erfüllt von den Eindrücken der französischen Abtheilung, was Deutschlands Industrie bietet und wie es im Konkurrenzkampfe mit Frankreich und aller Welt besteht. Die nächsten Briefe werden darüber berichten.

Ludwig Rohmann.

mit der Residenz. Die Einwirkung des Gewitters auf das Telephon ist eine derartige, daß die Verbindung mit Berlin absolut nicht herzustellen war.

— **Mohrungen**, 12. Juli. In den Nachmittagsstunden des heutigen Tages zog von Süden her ein starkes Gewitter anf. Ein Blitzstrahl tödtete auf der Gr. Bestendorfer Feldmark zwei Pferde und den Kutscher.

— **Saalfeld**, 12. Juli. Der „Mohr. Kreisztg." zufolge sind hier einige Familien an Trichinosis erkrankt.

— **Schillehnen** (Ostpr.), 11. Juli. In dem russischen Grenzorte Barozki brach in der vorgestrigen Nacht Feuer aus, das drei Gehöfte in Asche legte. Auch ein Menschenleben ist dabei zu Grunde gegangen, indem der in einem Stalle schlafende Hirt eines Besitzers in den Flammen seinen Tod gefunden.

— **Tilsit**, 12. Juli. Am Montag Nachmittag wurde hier der Bureau-Vorsteher M. aus Heinrichswalde, welcher in dem Verdacht steht, in seiner dortigen Stellung bei Herrn Rechtsanwalt S. eine Summe von etwa 4 bis 5000 Mk. unterschlagen zu haben, verhaftet und in das hiesige Justiz-Gefängniß abgeliefert.

— **Königsberg**, 12. Juli. Aus Anlaß der Jubelfeier des 300jährigen Bestehens der Schloßkirche wurde dem Erbauer der neuen großen Orgel, Herrn Terletzki, der Kronenorden 4. Klasse verliehen. Herr Organist Völkerling von der Schloßkirche wurde durch Verleihung des Titels „Professor" ausgezeichnet.

— **Posen**, 12. Juli. Der siebente Kongreß polnischer Aerzte und Naturforscher sollte im Sommer 1894 in der Stadt Posen abgehalten werden. Da indessen 1894 in Lemburg die allgemeine galizische Landes-ausstellung stattfindet, die auch Polen aus Posen und Westpreußen beschicken, so wird mit Rücksicht hierauf der polnische Aerzte- und Naturforscher-Kongreß in Lemberg tagen.

— **Landsberg a. W.**, 13. Juli. Heute früh um 4 Uhr brannte die Gießerei und Drechslerei der Pauckſch'schen Fabrik nieder. Ueber 100 Arbeiter sind brotlos. — In unserer Nachbarstadt Soldin hat sich ein schrecklicher Mord und Selbstmord zugetragen. Der frühere Schützenwirth, jetzige Rentier Julius Hammel hat gestern Nachmittag seine älteste Tochter Klara im Alter von 40 Jahren und dann sich selbst erschossen. Der Bewegrund zu der schrecklichen That ist folgender: Die Tochter war seit einiger Zeit mit einem Eisenbahnbeamten verlobt. Das Aufgebot war bereits vollzogen und ein Lokal zur Hochzeitsfeier gemiethet. Dem Bräutigam ist die Sache leid geworden, denn er hat das Aufgebot zurückgezogen, was dem H. gestern bekannt gegeben worden ist. In seiner großen Aufregung theilte er es der Tochter mit, welche gerade beim Trocknen der Brautwäsche beschäftigt war. Beide scheinen dann den Entschluß gefaßt zu haben, auf oben angeführte Weise aus dem Leben zu scheiden.

Locales.

Thorn, den 14. Juli 1893.

Thornischer Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

14. Juli 1451. Kaiser Friedrich III. gebietet Land und Städten und allen Mitgliedern den Bund gegen den Orden abzuthun.

1741. Erste Abwehr des Polnischen Edlen **Konopka** bei seinem Ueberfalle des Stadtgutes Gremboczyn, welches er für eine vermeintliche Forderung an die Stadt in Pfand nehmen wollte.

Armeekalender.

14. Juli 1884. Geburtstag des Prinzen Adalbert, Sohnes des Kaisers Wilhelm II.

1866. Reiterscharmützel bei Kralitz, südlich von Olmütz. Rittmeister von Winterfeld wirft mit seiner Schwadron zwei feindliche Schwadronen in mehreren Attacken nach Biskunitz zurück. — 1. Leib-Huſ.-Regt.

" Gefecht bei Aschaffenburg in Bayern. General von Göben erzwingt nach einem heftigen, theilweis Straßengefecht gegen eine österreichische Division, welche früher zur Besatzung von Mainz gehörte, den Main-Uebergang. — Inf.-Regtr. 13, 53, 15, 55, 19; Kür.-Regt.4; Huſ.-Regtr. 13, 14; Feld-Art.-Regt. 7.

§ **Fähigkeitszeugnisse zur Verwaltung einer Physikatsstelle** haben im 2. Quartal 1893 nachbenannte Aerzte aus Westpreußen erhalten: Dr. Max Litthauer zu Danzig, Dr. Max Wagner zu Marienwerder, Dr. Ernst Seiffert zu Gruczno, Dr. Konrad Schröder zu Garnsee.

— **Personalien.** Der Amtsgerichts-Assistent und Dolmetscher Zeglarski in Karthaus ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Kulm versetzt worden.

a **Personalnachrichten bei der Eisenbahndirektion zu Bromberg.** Zugang: Der Regierungsbaumeister Riedel in Sofia ist der kgl. Eisenbahndirektion in Bromberg zur Beschäftigung überwiesen. Gestorben: Stationsvorsteher 1. Kl. Kublank in Stolp, Stationsvorsteher 2. Klasse Bauer in Alt-Damm, Bahnmeister Urbahn in Bromberg. Ernannt: Bureaudiätar Noerenberg in Bromberg zum Betriebssekretär, Stationsdiätar Lindstedt in Gumbinnen zum Stationsassistenten, die Bahnmeisterdiätare Haupt in Bromberg, Schultz in Trakehnen und Siegmund in Pillkallen zu Bahnmeistern. Versetzt: Stationsvorsteher 2. Kl. Neumann II in Tapiau nach Hohenstein i. Westpr., die Stationsaufseher Prellwitz in Löwenhagen nach Tapiau, Wrück in Hohenstein i. Westpr. nach Simansdorf, und Zalewski in Simonsdorf nach Danzig, Stationsassistent Piontkowski in Tapiau nach Königsberg i. Pr., Materialienverwalter 2. Klasse Rumler in Eydtkuhnen nach Königsberg i. Pr. Belohnungen sind bewilligt worden: Dem Vorarbeiter Schmidt und dem Hilfswärter Nadolny in Terespol für Entdeckung von Schienenbrüchen.

r **Patentanmeldung.** A. Ventzki in Graudenz hat auf eine Kniehebel-Aushebevorrichtung für Pferderechen ein Patent angemeldet.

ꝺ **Die Annahme und Ausgabe von verschlossenen Depots bei den Reichsbankstellen** darf vom 1. August ab nur noch während der Vormittags-Dienststunden stattfinden.

* **Viktoriatheater.** In gefälligen melodiösen und rhythmischen Formen bewegt sich die Musik in Joh. Strauß' Operette „der lustige Krieg," ja sie erhebt sich sogar gelegentlich nicht ohne Erfolg zu höherem dramatischen Schwung, z. B. in dem großen Liebesduett zwischen Violetta und Spinola. Das Sujet ist eine Reihe von lustigen Unmöglichkeiten, von der tollsten Laune auf einem sehr phantastisch „historischen" Hintergrunde an einander gereiht und in einander verflochten, den Kostümen nach (Rococco, weiße Perrücken) ist dieser Hintergrund voriges Jahrhundert, und historisch, wenn man so sagen darf, ein sehr gemächlich geführter Krieg zwischen zwei kleinen italienischen Fürstenhäusern, der zuletzt von Damen kommandirt wird, die sich standesgemäß mit weiblicher Leibgarde umgeben; das Sujet, natürlich eine Liebesaffäre mit Hindernissen, ist pikant, aber decent. Der Wahlspruch der Weibergarde: „Wir ergeben uns, aber sterben nicht" ist schon das Aeußerste, was die leichtgeschürzte Muse der Operette sich hier nach der anderen Richtung erlaubt. Der Schluß des 2. Aktes ist eine Art Apotheose des Walzers, einem Johann Strauß nicht zu verdenken, wenn man es mit der Wahrscheinlichkeit nicht genau nimmt. In das Verdienst der Aufführung theilten sich mit gleichem oder ungefähr gleichem Anspruch und so, daß in der That vorwiegend nur die bekannten Vorzüge jedes der Darsteller zur Geltung kamen: Milli Ronda als Violetta, welche durch Gesang und Toilletten brillirte, Herr Beck als Sebastiani, der uns gestern in Stimme und Spiel ausgezeichnet gefiel, Emmy v. Glotz als Artemisia, Herr Landauer als Spinola, dessen Gesang wiederum sehr ansprach, Herr Strampfer, der die burleske Figur des Stückes zu geben hatte, als holländischer Tulpenhändler Balthasar Groot und Paula Theves als Else, dessen Weib. Die Ausstattung des Stückes entsprach allen gerechten Anforderungen. — Die Operette „der lustige Krieg" wird am Sonntag wiederholt. Nach dem Erfolge der gestrigen Aufführung ist der Besuch sehr zu empfehlen.

)(**Der hiesige Gastwirthverein** hatte für gestern eine Wasserpartie nach Kulm geplant. In Aussicht genommen war für diesen Ausflug der Dampfer „Prinz Wilhelm." Der Ausflug ist nicht zu Stande gekommen, weil Herr Huhn Bedenken trug, mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm" die Rückfahrt von Kulm nach Thorn bei Nacht anzutreten. Herr H. wurde hierzu veranlaßt durch Bestimmungen der Versicherungsgesellschaft, bei welcher „Prinz Wilhelm" versichert ist. — Am nächsten Donnerstag wird sich der Vorstand des Gastwirthsvereins über einen anderen Ausflug schlüssig machen.

⊙ **Königsschießen.** Der Schützenverein Mocker hält am Sonntag Nachmittag 3 Uhr im Schützenhause zu Mocker sein Königschießen ab. Um 2 Uhr wird die Fahne abgeholt, um ½3 Uhr beginnt der Festzug. Für Omnibusverbindung ist gesorgt.

— **Wettlauf.** Am Sonnabend Nachmittag 7 Uhr und am Sonntag Nachmittag 6 Uhr wird sich Herr Gerhardt aus Hannover auf dem Stadtgrabenterrain am Bromberger Thore als Schnell- und Dauerläufer produciren. Er gedenkt 18 km in einer Stunde zurückzulegen, und zwar indem er einen Kreis mit 200 m Peripherie 90 mal umläuft.

(i) **Deutscher Glaser-Tag.** Vom 16.—19. Juli wird im Link'schen Lokal am Olivaer Thor zu Danzig der 13. deutsche Glasertag seine Berathungen abhalten. Für die Verhandlungen, für welche neben der Beschlußfassung über eine Reihe von Anträgen verschiedener Glaserinnungen Deutschlands mehrere Vorträge angesetzt sind, sind die Vormittage der beiden ersten Tage von 9 Uhr früh in Aussicht genommen worden. Die Nachmittage der ersten und die zwei ganzen letzten Tage sind der Geselligkeit vorbehalten. Neben einem Festkommers am Sonntag Abend und einem Festessen am Montag sind für Dienstag eine Vergnügungsfahrt nach Oliva, für Mittwoch die Besichtigung der Stadt Danzig und darauf eine Seefahrt nach Hela und für Donnerstag eine gemeinsame Tour nach Marienburg zur Besichtigung des Schlosses geplant worden. Gleichzeitig wird eine Ausstellung von Werkzeugen, Materialien, Maschinen und sonstigen Neuheiten des Glaser-Handwerks im Link'schen Lokale stattfinden.

♃ **Ein heller Komet** mit einem Schweife ist erschienen und wird seit dem 10. Juli auf den Sternwarten beobachtet. Das plötzlich erschienene Gestirn bewegt sich rasch im Sternbilde des großen Bären oder Himmelswagens, und zwar in südöstlicher Richtung. Am besten ist der Komet bald nach eingetretener Dunkelheit zu sehen; später nähert er sich mehr und mehr dem Horizonte.

r **Ueber die Berechtigung zur Ausübung des Hausrechts bei öffentlichen Versammlungen** hat das Reichsgericht am 19. v. M. die folgende, in der juristischen Wochenschrift mitgetheilte Entscheidnnng gefällt. Dem zur Partei der Sozialdemokraten gehörenden Angeklagten war in einer nicht sozialdemokratischen Wählerversammlung von A. — dem Einberufer und Vorsitzenden dieser Versammlung — unter Hinweis auf die Parteistellung des Angeklagten die Ertheilung des Wortes verweigert worden. Der Angeklagte trat diesem Verhalten des A. mit einer erregten Erörterung entgegen und war hierauf von A. mehrmals zum Verlassen des Saales aufgefordert worden. Der Angeklagte hat diesen Aufforderungen keine Folge geleistet und ist in dem Saal auch verblieben, als ihn der anwesende Ortsbürgermeister auf Ersuchen des Vorsitzenden durch einen Gendarmen zur Entfernung aus dem Lokal aufforderte. Die Strafkammer sprach den wegen Hausfriedensbruchs zur Untersuchung gezogenen Angeklagten frei, weil A. nicht befugt gewesen, das Hausrecht für den anwesenden Eigenthümer des Saales auszuüben. Diese Entscheidung ist von dem Reichsgericht unter folgender Begründung aufgehoben worden: Wenn auch der Eigenthümer des Saales keine Verpflichtung eingegangen sei, wodurch er in seiner Verfügungsgewalt über den Saal gegenüber einer anderen Person beschränkt worden, so schließe dies nicht aus, daß trotzdem Dritten gegenüber eine andere Person zur Ausübung des Hausrechts befugt gewesen. Eine solche Befugniß sei insbesondere nicht davon abhängig, daß sie ausdrücklich übertragen worden. Indem der Eigenthümer seinen Saal dem A. befugs Abhaltung einer Versammlung seiner politischen Gesinnungsgenossen zur Verfügung gestellt, habe er ihm das Recht eingeräumt, zu diesem Zwecke über die Räumlichkeit zu verfügen. A. sei demzufolge berechtigter Inhaber des Saales gewesen. Der Angeklagte habe als Sozialdemokrat nicht zu den eingeladenen Gesinnungsgenossen des Unternehmers und Leiters der Versammlung gehört. Der Eigenthümer des Saales habe dem A. die ihm eingeräumte Verfügungsgewalt nicht wieder entzogen und der Aufforderung des A. an den Angeklagten, sich zu entfernen, nicht widersprochen. Nach alledem sei die Freisprechung des Angeklagten zu Unrecht erfolgt.

r **Entscheidungen des Reichsgerichts.** Wegen Verkaufs von verdorbenen Nahrungsmitteln (§ 10 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879) ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civilsenats, von 23. Januar 1893, auch derjenige zu bestrafen, welcher seinen Pensionären (d. h. Personen, die bei ihm gegen einen Gesammtpreis Kost und Wohnung haben) verdorbene Nahrungsmittel zum Genuſſe vorsetzt. — Der Einwand der Verletzung über die Hälfte aus §§ 58 ff. I 11 A.-L.-R., wonach, wenn der Kaufpreis den doppelten Betrag des Werths der Sache übersteigt, der Käufer die Aufhebung des Kaufvertrages verlangen kann, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V. Civilsenats, vom 4. Februar 1893, bei Käufen in Pausch und Bogen nicht ausgeschlossen. Auch steht dieser Einwand einem sachverständigen Käufer zu.

♁ **Von der Grenze.** Durch die neue Bestimmung, daß alle von drüben über die Grenze gebrachten Pferde auf ihren Gesundheitszustand untersucht werden müssen, ist der Handel mit russischen Pferden sehr zurückgegangen. Abgesehen von dem Zoll von 20 Mark pro Stück und den 3 Mark Untersuchungsgebühren, hat der Händler zu riskiren, daß ihm verdächtige Thiere zurückgewiesen werden, die dann zu einem Spottpreise losgeschlagen werden müssen. Es haben auf diese Weise Händler schon bedeutende Verluste gehabt. Da die Pferdemärkte jetzt auch nicht annähernd mit soviel Material beschickt werden wie früher, so sind die Preise für einheimische Thiere erheblich gestiegen. Ebenso hat die früher so lebhaft betriebene Ausfuhr russischer Pferde nach Amerika merklich nachgelassen.

♁ **Schweinetransport.** Heute wurden 63 Schweine aus Rußland übe Ottlotschin in das hiesige Schlachthaus eingeführt.

♀ **Diebstahl.** Das frühere Dienstmädchen, jetzige Sittendirne Emilie Dreher war im Oktober vorigen Jahres in einem Lokale in der Gerechtestraße beschäftigt und stahl dort einem Gaste 70 M. Der Polizei ist es jetzt gelungen, sie des Diebstahls zu überführen, obgleich sie vorläufig nur 30 M. entwendet zu haben behauptet.

** **Verhaftet** 6 Personen.

() **Auf dem heutigen Wochenmarkt** waren die Zufuhren nicht so bedeutend, als auf dem Vormarkte, die Landleute werden durch die Ernte von der Beschickung der Wochenmärkte abgehalten. Trotz der schwächeren Zufuhren blieb Ueberstand, namentlich in Geflügel, Butter, Eier und Krebse. Wir vermerken folgende Preise: Butter (Pfund) 0,75—0,90, Eier (Mandel) 0,55—0,60, Kartoffeln (alte) 3,00, (frische) 4,00—5,00 der Centner, Hechte, (lebend) 0,60, (todte) 0,40 das Pfund, Barsche, Karauschen, Schleie, (todt) 0,40, Bressen 0,35, kleine Fische 0,15—0,25, Aale 0,80—1,00 das Pfund, Krebse (Schock) 1,50—7,00 (bei Schluß des Marktes waren große Krebse für 2,50 das Schock erhältlich) Tauben 0,50, Hühner (junge) 0,70—1,00, (alte) 2,00, Enten 1,70—3,00 das Paar, Gänse (Stück) 2,20—3,00, grüne Bohnen 0,20, Schoten 0,15, Johannisbeeren 0,15, rheinische Kirschen 0,20 das Pfund, Kohlrabi (Mandel) 0,15—0,20 Mohrrüben (Pfund) 0,05, (Bund) 0,04, Zwiebeln (3 Bund) 0,10, Salat (8 Köpfe) 0,10, Gurken (Mandel) 0,80, (Stück) 0,10—0,30, Blumenkohl (Kopf) 0,05—0,20, Wirsingkohl (2 Köpfe), 0,15, Rettig (2 Bund) 0,15, Radieschen (2 Bund) 0,05, Schnittlauch (Bund) 0,05, Blaubeeren 0,10, Stachelbeeren 0,15, Erdbeeren 0,25 das Maß. — Stroh und Heu waren in erheblichen Mengen zum Verkauf gestellt. Diese Cerealien wurden vollständig verkauft, gutes Stroh mit 2,00, gutes Heu mit 3,00 pro Centner abgegeben.

() **Holzeingang auf der Weichsel am 13. Juli.** K. Biegeleisen durch Kleinblatt 2 Traften 4456 Kiefern Mauerlatten; A. Safir durch Szübialka 2 Traften 1187 Kiefern Mauerlatten, 310 Tannen Rundholz, 95 Eichen Plancons, 192 Eichen Rundholz, 1785 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 143 Rundelsen, 317 Rundeschen; L. Reich durch Latawicz 1 Traft 1 Kiefern Rundholz, 1845 Kieferne Mauerlatten, 270 Eichen Kantholz, 570 Eichen Rundschwellen, 600 Eichen einf. und dopp. Schwellen; N. Kiehl durch Spira 2 Traften 727 Kiefern Rundholz, 1879 Kiefern Mauerlatten, 142 Rundbirken; S. Wolewelski, F. Helmichhaus, J. Wegner durch Plott 5 Traften, für Wolewelski 2074 Kiefern Rundholz, für Helmichhaus 1358 Kiefern Mauerlatten, 914 Kiefern Sleeper, 507 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 32 Eichen Kantholz, 105 Eichen Rundschwellen, 1459 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 330 Stäbe, für Wegner 387 Rundelsen; Ch. Lerner durch Kohn 10 Traften 2088 Kiefern Rundholz, 7448 Kiefern Balken und Mauerlatten, 3346 Kiefern Sleeper, 2326 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 75 Eichen Plancons, 1504 Eichen Rundschwellen, 12741 Eichen einf. und dopp. Schwellen.

() **Von der Weichsel.** Heutiger Wasserstand 1,04 Meter. Das Wasser fällt ziemlich schnell.

† **Podgorz.** 14. Juli. In der gestrigen Generalversammlung der „Liedertafel" fand auch die Rechnungslegung über das letzte Sommervergnügen statt, wonach der Verein nach Abzug der Unkosten im Betrage von 167,50 Mk. noch einen Ueberschuß von 83,65 Mark erzielt hat. Auch wurde der Beschluß gefaßt, das Vereinsinventar (Fahne etc.) versichern zu lassen und am 13. August auf Leiterwagen einen Ausflug nach Leibitsch zu unternehmen. — Nächsten Sonntag, den 17. d. Mts., feiert die Schule zu Stewken ihr Kinderfest in dem Wäldchen beim Bruschkruge.

Vermischtes.

Major Wemann vom 83. Infanterie-Regiment ist bei einer Felspartie auf den Dörnberg abgestürzt und hat stundenlang besinnungslos gelegen, bevor er aufgefunden wurde. Er hat durch den Sturz Arm- und Beinbrüche, sowie Verletzungen des Kopfes und Rückens erlitten, so daß sein Zustand recht bedenklich ist. — Der Blitz hat am Dienstag in den Magdeburger Dom eingeschlagen; von dem südlichen Thurm, dessen Bekrönung während der Belagerung der Stadt durch Tilly abgeschossen sein soll, wurde eine Ecke der heutigen stumpfen Spitze abgeschlagen. — In Bruchsal in Baden brannte in Folge Blitzschlages das Fouragemagazin der Militärbehörde ab. — Im Walde bei Kamphausen (Saarbrücken) fand ein Pistolenduell zwischen einem Reserveoffizier des Koblenzer Augusta-Regiments und einem Bergassessor statt. Der Bergassessor wurde durch die Brust geschossen und blieb todt auf dem Platze. — In Tirol herrschen seit Sonntag heftige Unwetter, die arge Verwüstungen anrichten. Am schlimmsten erging es der Ortschaft Brixlegg. Das Hochwasser zerstörte mehrere Häuser, darunter das Postgebäude; der Postmeister ertrank, ebenso mehrere andere Personen. Das Brixlegger Passionstheatergebäude ist halb zerstört; zwei Fremde wateten Nachts bis an die Brust im strömenden Wasser, um gefährdete Menschenleben zu retten. Brixlegg bietet ein schauerliches Bild der Verwüstung dar, Kaiserjäger treffen zur Hilfeleistung ein. Auch andere Orte sind schwer betroffen, es regnet noch fort. — Während eines furchtbaren Gewitters am Sonnabend, das auch in und um London große Verheerungen anrichtete, kenterte bei Skagnes am Wash ein Boot. Fast 30 Menschen ertranken. — In England hat in den letzten Tagen theilweise furchtbares Unwetter geherrscht. In Peterborough waren die Hagelkörner so groß, wie Kugeln, mit welchen die Knaben spielen. 30000 Fensterscheiben wurden vom Hagel in der Stadt eingeschlagen. Die Hühner und Enten wurden auf der Straße vom Hagel getödtet. — Die Choleranachrichten aus Mekka lauten grausig; die Leichen liegen vielfach unbeerdigt umher.

Eingesandt.

Unter dieser Rubrik nehmen wir Einsendungen aus dem Leserkreise auf, welche von allgemeinem Interesse sind, auch wenn die Redaktion die in ihnen vertretenen Ansichten nicht theilt.

Die „kritischen Reisebriefe" im „Berliner Tageblatt," welche Sie gestern erwähnten, sind nun auch auf Thorn ausgedehnt worden. Der Verfasser schreibt zwar mit Humor, aber doch in mancher Hinsicht recht oberflächlich. Einige solcher Irrthümer haben Sie bereits nachgewiesen. Herr G. R., der Verfasser jener Reisebriefe, scheint hier nur das Hotel „Thorner Hof" zu kennen, wenigstens beschränkt sich seine genaue Beschreibung nur auf dieses; von den anderen hiesigen Hotels, wie „Schwarzer Adler", wo die Thorn besuchenden hohen Militärs einzukehren pflegen, Viktoriahotel, Hotel „Drei Kronen" ꝛc., weiß er nichts. Wenn schon Geschäftsfirmen angeführt werden, so soll man diese richtig nennen; es giebt hier keine weltbekannte Firma Rudolf Thomas, sondern Hermann Thomas, Hoflieferant des Kaisers. Auch darf man dann nicht gerade die hervorragendsten weglassen, wie die alten Weinhäuser Johann Michael Schwartz und L. Dammann und Kordes, deren Geschäftsverbindungen durch ganz Europa reichen. Daß die Thorner zu jedem Glase Bier ein „ausgewachsenes" Glas Schnaps trinken, zu dieser Uebertreibung hat wohl nur die dahin gehende Neigung des Verfassers Anlaß gegeben. Solche Reiseberichte mögen ja ganz amüsant zu lesen sein, aber ein richtiges Bild der Orte geben sie bei der kurz bemessenen Zeit der Information nicht.

—e—

Eigene Drath-Nachrichten

der „Thorner Zeitung".

Berlin, 14. Juli (2 Uhr 36 Min.) Der Berliner Bankier Albert Berger hat sich in Dresden erschossen. Das Motiv des Selbstmordes sind vorgekommene Unregelmäßigkeiten. Die Börse ist wenig betheiligt. Dagegen erleidet die Baugewerksgesellschaft „Glück auf", deren Vorsitzender Berger war, Verluste. Berger wurde von Sternberg commanditirt.

Telegraphische Depeschen

„des Hirsch-Bureau."

Wien, 13. Juli. Wie die „Polit. Korr." meldet, breitet sich die Cholera infolge von Verschleppung durch Pilger unter den Araberstämmen an beiden Ufern des Euphrat in bedenklicher Weise aus.

— Die infolge Anregung des hiesigen Kabinets in St. Petersburg beantragten Verhandlungen zum Abschluß eines österreich-russischen Handelsvertrages auf Basis der Meistbegünstigungsklausel werden binnen Kurzem beginnen.

Lemberg, 13. Juli. Wegen bedenklicher Ausbreitung der Cholera in russisch Podolien treffen die Grenzbehörden neuerdings entsprechende Schutzvorkehrungen.

Bukarest, 13. Juli. Das Amtsblatt publizirt ein Quarantäne-Gesetz für Provenienzen aus den Choleragebieten Südfrankreichs und des rothen Meeres.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 14. Juli	1,04	über Null.
"	Warschau, den 12. Juli	1,40	" "
"	Brahemünde, den 13 Juli	3,50	" "
Brahe:	Bromberg, den 13. Juli	5,20	" "

Handelsnachrichten.

Danzig, 13. Juli.

Weizen loco inländ. ohne Handel, transit schwächer, per Tonne von 1000 Klg. 122-125 M. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 122 M. zum freien Verkehr 756 Gr. 153 M.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgl. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 129 Mk. transit 102 M. Regulirungspreis 714 lieferbar. inländ. 129 Gr., M. unterpolnisch 102 M.

Spiritus per 10000 % Liter conting. loco 56½ M. Br. Juli August 56½ M B., Septembr, Oktobr. 57½ M. Br., nicht contingentirt Septbr. Oktbr. 37½ M. B.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 14. Juli.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		14. 7. 93.	13. 7. 93.
	Russische Banknoten p. Cassa	215,65	215,65
	Wechsel auf Warschau kurz	215,25	215,30
	Preußische 3 proc. Consols	86,70	86,60
	Preußische 3½ proc. Consols	101,10	101,10
	Preußische 4 proc. Consols	107,70	107,60
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	67,50	67,30
	Polnische Liquidationspfandbriefe	65,50	65,50
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	97,80	97,90
	Disconto Commandit Antheile	178,90	177,90
	Oesterreichische Banknoten	164,70	164,90
Weizen:	Juli-August	160,—	160,50
	Sept.-Oktober	163,—	163,75
	loco in New-York	73,⅝	73,⅛
Roggen:	loco	143,—	144,—
	Juli-August	144,70	145,—
	Sept.-Oktob.	147,50	148,20
	Octob.-Nov.	148,20	148,70
Rüböl:	August	48,50	48,30
	Sept.-Oktob.	48,70	48,50
Spiritus:	50er loco	—,—	—,—
	70er loco	36,20	36,50
	Juli-August	34,50	35,10
	Sept.-Oktober	34,90	35,40

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.
London-Discont herabgesetzt auf 2½.

Heute Vormittags 11 Uhr verstarb in Folge einer Operation in der Frauen-Klinik zu Berlin meine heißgeliebte Frau

Emilie Krause

geb. Spielvogel,

welches tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen, um stilles Beileid bittend, anzeigt

Thorn, den 14. Juli 1893

Arthur Krause,

Registrator b Kgl. Garnison Bauamt.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmfähigen Bürger der Stadt Thorn wird gemäß §§ 19, 20 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 in der Zeit **vom 15. bis 30. Juli d. Js.** in unserem Bureau I während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde in obiger Frist bei uns angebracht werden können, später eingehende Reclamationen aber nicht mehr berücksichtigt werden. (2689)

Thorn, den 12. Juli 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 24. Juli d. Js.,** Vormittags 9 Uhr findet im **Jahnke**'schen Oberkruge zu Pensau für diesen Sommer der letzte Holzverkaufstermin statt.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gelangen:

1. Belauf Barbarken:
355 Rm. Kiefern-Stubben;
2. Belauf Ollek:
34 Rm. Kiefern-Kloben,
21 „ „ Spaltknüppel;
3. Belauf Guttau:
1261 Rm. Kiefern-Stubben,
52 „ „ Kloben, } zu ermäßigt.
11 „ „ Spaltknüppel } Preisen.
4. Belauf Steinort:
100 Rm. Kiefern-Stubben,
30 „ „ Reisig I. Kl.,
14 „ „ Kloben,
16 „ „ Spaltknüppel. (2627)

Thorn, den 5. Juli 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das an der Hilfsförsterei der Bromberger Vorstadt aufgesetzte Holz nämlich:
10 Rm. Kiefern-Kloben
5 Rm. „ Stubben
36 Rm. „ Reisig III. Cl. (Strauch)
soll am Sonnabend, den 15 Juli d. Js., Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Thorn, den 5. Juli 1893. (2626)

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Ein Krankenwärter wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Meldungen unter Vorlegung von Zeugnissen im städtischen Krankenhause, Mittags 12 Uhr. (2672)

Militäranwärter werden bevorzugt.

Thorn, den 12. Juli 1893.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Kaufmann **Josef** und **Franziska** geb. **Meyer-Willamowski**'schen Eheleute in **Thorn** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin

auf den 8. August 1893,

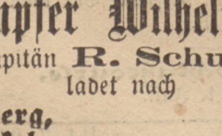
Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 4 bestimmt.

Thorn, den 11. Juli 1893.

Zurkalowski,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (2697)



Dampfer Wilhelmine,

Capitän **R. Schultz**

ladet nach

Bromberg, (2655)
Nakel,
Landsberg,
Cüstrin,
Berlin.

Güterzuweisungen bis **Sonnabend, den 15 d. Mts.** bei

Gottlieb Riefflin-Thorn.

Ein fast neues Billard,

neu überzogen, ist mit sämmtl. Zubeh. billig zu verkaufen. Steht zur Ansicht bei **A. Weynerowski, Coppernikusst. 26.**

Patent angemeldet.

Düwel's Handstempel-Druck-Apparat. schont die Stempel. Druck stets sauber, braucht wenig Farbe, ist kinderleicht in der Handhab., macht alle Hectographen u. Umdruckmanieren entbehrlich. Kostet 3 Mk. od. ohne Kasten 1,50 Mk., wird auf Wunsch 8 Tage a. Probe gegeben. **H. Düwel**, Stempelfabrik, **Braunschweig.** (1445)

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Die Wasserleitung im Wohngebäude.

Eine Beschreibung sämmtlicher Installations-Arbeiten, Einrichtungen, Apparate, Hähne 2c. Nach anerkannten Regeln großer Spezialwerkstätten der Installationsbranche, mit besonderer Berücksichtigung verschiedener Arbeitsmethoden, auf Grundlage eigener praktischer Erfahrung herausgegeben von

W. Beielstein junior,

Installateur für Gas- und Wasserleitung in Bochum.

Mit einem Atlas von 14 Foliotafeln, enthaltend 221 Figuren.

gr. 8. 6 Mark.

Die Installation der Warmwasser-anlagen.

Darstellung aller Systeme zur Erzeugung von (2215)

Warmwasser für Leitungszwecke

in Wohnhäusern, Hotels, Anstalten, Kasernen u. s. w.

Herausgegeben von

Wilhelm Beielstein jun.,

Verfasser der „Wasserleitung im Wohngebäude" 2c.

Mit 73 eingedruckten Abbildungen.

gr. 8. Geh 3 Mark.

Vorräthig in der Buchhandlung von W. Lambeck, Thorn.

Sprach- und Reiseführer.

Praktisch und leicht fasslich.

Parlez-vous français? (Franz.) 14. Aufl Geh. 1 M. 80 Pf., geb. 2 M. 40 Pf.
Do you speak Englisch? (Engl.) 13. Aufl Geh. 1 M. 20 Pf., geb. 1 M. 80 Pf.
Parlate italiano? (Ital.) 6. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., cart. 1 M. 50 Pf.
Habla V. castellano? (Span.) 4. Aufl, Geh. 1 M. 20 Pf., cart. 1 M. 50 Pf.
Fala Vmce. portuguez? (Portug.) 2. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.
Spreekt Gij Hollandsch? (Holl.) 3. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf.
Taler De Dansk? (Dän.) 2. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf.
Talar Ni Svenska? (Schwed.) 2. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf.
Mluvite cesky? (Böhm.) Geh. 1 M. 50 Pf.
Tud ön magyarul? (Ung.) 2. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf.
Mówisz Pan po polsku? (Poln.) Mit Aussprache. 2. Aufl. Geh 2 M.
Sprechen Sie Russisch? Mit Aussprache. 3. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Rumänisch? Geh. 2 M.
Sprechen Sie Serbisch? Geh. 2 M.
Sprechen Sie Türkisch? 2. Aufl. Geh. 2 M 50 Pf.
Sprechen Sie Neugriechisch? 2. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Arabisch? Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Persisch? Geh. 3 M.
Sprechen Sie Japanisch? Geh 4 M.
Sprechen Sie Chinesisch? Geh. 5 M.
Sprechen Sie Suahili? Geh. 3 M.
Kochs Deutschland-Führer. Cart. 1 M. 20 Pf.
Kochs Europa-Führer. Cart. 1 M. 20 Pf.

(1216)

Leipzig. C. A. Kochs Verlag.

Fernrohre

per Stück 3.20 Mark mit 4 Linsen und 3 Auszügen. Vergrössern 12mal unter Garantie.

Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen retour.



Preis-Katalog sämmtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Luppen, Compasse, Mikroscope u. Musikwerke vers. gratis

Kirberg & Comp.

Gräfrath-Central b. Solingen.

Kindermilch,

sterilisirt, pro Flasche 9 Pf., rohe Milch pro Liter 16 Pf., frei ins Haus Außerdem sind **Flaschen mit sterilisirter Milch** stets bei Herrn **Bäckermstr. Szczepanski**, Gerechtestr. 6 und Herrn **Kaufmann Oterski**, Brombergerstraße zu haben. (2207)

Casimir Walter, Mocker.



Feuer- u. diebessichere

Geldschränke

auch Arnheim'sche

Patent Panzerschränke

offerirt

Robert Tilk.

Neu! Phönix-Seife. Neu!

von der **Phönix-Parfümerie Hamburg** Reinigt ausgezeichnet, schäumt reichlich, hat **vornehmes Parfüm** und gehört dieser guten Eigenschaften wegen zu den gesuchtesten Seifen für den Toiletten-Tisch. à Stück 50 Pfg. zu haben bei: (2134)

J. Sommerfeld, Mellinstr. 100. **Oscar Hoppmann**, Thorn, Culmerstr. 26. Friseur **Datschewski**, Bäckerstr. 16. **Herrmann Weiss**, Friseur, Thorn.

Für eine deutsche Familie in **Wloclawek** wird eine

Bonne,

evang. Confession, für 2 kleine Kinder **gesucht**. Meldungen bei (2644)

A. Glückmann Kaliski, Breitestr.

Junge Mädchen zur Erlern. der feinen Damenschneiderei können sich melden bei **E. Goertz**, Modistin, Brückenstr. 22.

Reise-Mäntel, Reise-Decken, Reise-Plaids

für Damen und Herren

bei (2619)

Doliva & Kaminski

Artushof.

Champagner-Weißbier Dopp. Malz-Extractbier Culmb. Exportbier

empfiehlt **A. Kirmes.**

Gelegenheitskauf.

Das zur M. Fiegel'schen Konkurs-Masse gehörige Waarenlager, bestehend aus

Kurz-, Woll-, Weiß- und Putzwaaren

soll sofort **im Ganzen** verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt

Robert Goewe, Thorn,

(2698) Konkursverwalter.

Knauer's Kräuter-Magenbitter

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstoßen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Apetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit u. Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pf. bei **H Netz.**

Ofen

in großer Auswahl empfiehlt billigst **Barschnick**, Töpfermeister, **Thorn.** (1079)

Von sofort eine ordentliche Aufwärterin für den Vormittag **gesucht. Brombergerstr. 30, I.**

Ich versende als Spezialität meine

Schles. Gebirgs-Halbleinen

74 cm breit für Mk. 13,—, 80 cm breit für Mk. 14,—; meine

Schles. Gebirgs-Reinleinen

76 cm breit für Mk. 16,—, 82 cm breit für Mk. 17,—.

Das Schock 33⅓ Meter bis zu den feinsten Qualitäten.

Viele Anerkennungsschreiben. — Muster frei. (1719)

Ober-Glogau in Schlesien. **J. Gruber.**

Soeben erschien:

Das **neue** Preussische

„Ergänzungssteuer-Gesetz"

(Vermögensteuer-Gesetz)

nebst dem Gesetz,

betr. Aenderung d. Wahlverfahrens.

ferner:

Das **neue** Preussische

„Kommunalabgabe-Gesetz"

nebst dem Gesetz

wegen Aufhebung directer Staatssteuern. (2677)

Vorräthig in der Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Dr. med. Volbeding,

Düsseldorf, Königs-Allee 6,

prakt. homöop. Arzt

behandelt vorzugsweise brieflich mit bestem Erfolge. (2641)

In Langfuhr, der beliebten Vorstadt Danzigs

ist eine, wegen ihrer Lage in unmittelbarer Nähe des herrlichen Waldes, besonders gesunde Wohnung mit Aussicht auf die See, für 650 Mk. vom Oktbr. 1893 zu vermiethen. Im Hause nur 3 Miether. 5 zusammenhängende Zimmer, Veranda, Küche, Mädchenstube, Speisekammer, Closet, Wasserleitung, Bodenraum, Keller, gemeinschaftlicher Trockenboden, Waschküche. (2700)

Austin, Langfuhr bei Danzig, Johannisberg 6.

Ein Geschäftslocal

mit Wohnung in der **besten Lage von Inowrazlaw,** zu jedem Geschäft passend, ist in meinem neuerbauten Hause von sofort oder auch per 1. October zu vermiethen **B. Wiener.**

Ein neu eingerichteter (2678)

Fleischerladen

mit kleineren Räumlichkeiten auf einer Hauptecke von **Kl. Mocker,** wo schon die Fleischerei mit gutem Erfolg geführt wurde, ist vom 15. d. resp. 1. Oktober billig zu vermiethen. Off. in der Exped. d. Ztg. u. Nr. 2678 B.

Die 2. Etage Bäckerstraße 47 ist zu vermiethen.

Remisen, Pferdeställe, Kl. Wohnung. sogl. z. verm. **S. Blum,** Culmerstr. 7

II. Etage, (55)

bestehend aus 4 Zim, Küche u. Zubeh. von sofort zu verm. Zu erfr. b. Bäckermeister **M. Szczepanski,** Gerechtestr 6.

1 W. z v 210 M v. 1/10 Schillerstr. 20

Von sofort Mellinstr. 89, I. Et. best. a. 6 Z., Zub., Stallung **Vom 1. Octbr.** Parterre-Wohn. 5 Z., Zub., Vorgart., a. W. a. Stallung zu vermieth. **B. Fehlauer.**

E. fr. m. Z z. verm. **Araberstr. 3, III.**

1 Balkon-Wohnung, 2 Mittel-Wohnungen

hat zu verm. **Ww. von Kobielska.**

Breitestr. 32, 1 Trp. nach vorn, ist die von Herrn Rechtsanwalt Polzyn innegehabte Wohn., besteh. aus Entree, 2 Zimmern, Balkon, Küche nebst Zub. vom 1. Oct. zu verm. Daselbst auch eine **Mittelwohnung** zu vermiethen. Näheres bei **S. Simon.**

Zwei mittlere Wohnungen bei **F. Pohl,** Gerstenstraße 14.

Eine Wohnung v. 3 Zim., 1. Et, pr. 1. Octbr. cr. ist zu vermiethen.

(2520) **G. Tews, Altstädt. Markt 18.**

1. u. 2. Etage ist zu vermiethen. Breitestraße 42.

Eine Wohnung,

vier Zimmer mit Entree und Zubehör, parterre, Thorn Stadt oder Bromberger Vorstadt per 1. Oktober cr. **gesucht.** Offerten mit Beschreibung der Lokalitäten und Preisangabe unter **B. L.** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ulanen- u. Gartenstraße-Ecke herrschaftl. Wohnung, (auch getheilt) bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise, Pferdestall und Burschengelaß sofort zu vermiethen. (3951)

David Marcus Lewin.

1 Wohnung, 3 Treppen, 3 Stuben, Küche u. Zubehör, **1 Wohnung,** 1 Treppe, 2 Stuben und Küche vom 1. October 1893 zu vermiethen

Nitz, Gerichtsvollzieher,

(2551) **Culmerstr. 20.**

6 Zimm. Bachestr. 2, 3 Trp., **2 kleine Wohnungen** 4 Trp. vermiethet. **F. Stephan.**

Die Wohnungen im 2. und 3. Obergeschoß, **Breitestraße 46** sind sofort zu vermiethen. (2128)

G. Soppart.

Culmerstraße 28: Kl. Wohnung f. 150 Mk. pr. sofort zu vermieth.

2 gut möbl. Zimmer (mit 2 Betten) vom 24 Juli bis 24. Septbr. zu mieth. ges Off. u. **A. W. 100** an d. Exp.

Victoria-Garten.

Sonnabend, den 15 Juli 1893:

Großes Extra-

Militär-Concert

(zum Besten des Invalidendank-Berlin) von der Kapelle des Infanterie-Regts. v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61.

Anfang 7½ Uhr. Entree 25 Pf.

(2706) **Friedemann,**

Königl. Militär-Musikdirigent.

Verein junger Kaufleute „Harmonie".

Sonntag, den 16. Juli cr.:

Dampferfahrt n. Gurske

Abfahrt präcise 2¼ Uhr Nachmittags

Der Vorstand.

Einführungen sind nur mit Genehmigung des Vorstandes statthaft.

Schützen-Verein Mocker.

Am Sonntag, den 16. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr

Königsschießen

und großes

volksthüml. Schützenfest.

Nachmittags 2 Uhr: Abholung der Fahne und des Königs.

2½ Uhr: Abmarsch des Festzuges

CONCERT

von der Kapelle des Fußart.-Rgt. Nr. 11.

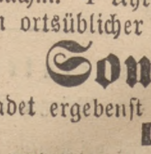
Abends

bengalische Beleuchtung des Gartens und Brillant-Feuerwerk

Eintritt 20 Pfg.

Zum Schluß **Tanz** in der Colonade.

Omnibusverbindung.



Freiwill. Feuerwehr Podgorz.

Zu dem am **Sonntag, d. 16 d. Mts.,** Nachm. 4 Uhr in **Schlüsselmühle** in ortsüblicher Weise stattfindenden

Sommerfeste

ladet ergebenst ein. (2693)

Der Vorstand.

Entree pro Person 25 Pf

Dampferverbindung von 3 Uhr ab mit Musik.

Großer

Wettlauf

mit hiesigen Concurrenten Sonnabend 7 Uhr u. Sonntag 6 Uhr **auf dem Platze vor d. Bromb. Thor.**

18 Kilometer in 60 Minuten.

Kreis von 200 m 90mal zu umlaufen.

100 Mk. Demjenigen, welcher mich besiegt. **Billets à 10 Pf.**

Achtungsvoll **Gerhardt** aus Hannover.

Volksgarten.

Heute Sonnabend:

Tanzkränzchen.

Eintritt frei.

2307 **Paul Schulz.**

Zu unserem

Ball,

Sonnabend, den 15. d. Mts. ladet ergebenst ein. Tanzlustige, sowie andere Gäste sind willkommen im Local bei **W. Riemer** früher **Putschbach.**

(2701) **Der Vorstand.**

Tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung.

Heinrich Tilk Nachf.

(2683) **Thorn III.**

Einen Laufjungen verlangt sofort **W. Groblewski.**

1 mittl. Wohnung Neust. Markt, Ecke Gerechtestraße vom 1. Oktbr. zu vermieth. bei

(2710) **J. Kurowski.**

1 Wohnung, 3. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör, Ausguß u. Wasserleit. vom 1. Oktbr. cr. zu verm. **H. Claass.**

Avis!

Die **pommersche Silber-Lotterie** zur Freilegung der Marienkirche in Treptow a. R. ist **auf den 11. November** verschoben worden. (2695)

Am 7. Sonntag n. Trinitatis, 16. Juli 1893.

Altst. evang. Kirche.

Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte, Derselbe.

Neust. evang. Kirche.

Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachmittags 5 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.

Neust. evang. Kirche.

Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst. Herr Divisionspfarrer Keller.

Evang. luth. Kirche.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.